

GRAUBÜNDEN

Nummer 48/49 | Juli/August 2019

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Bereits halten Sie wieder unsere Sommerausgabe – die Doppelnummer Juli/August – in Händen. Vieles hat sich seit dem Druck des letzten Pfarreiblatts ereignet: Mit Bischof Peter Bürcher hat unser Bistum einen Apostolischen Administrator erhalten (S. 6) und fast zeitgleich ist Bischof em. Amédée Grab in den Herrn eingegangen. Sur Marcus Flury hat dem Verstorbenen einen persönlichen und berührenden Nachruf gewidmet (S. 5).

Die Sommermonate Juli und August sind für viele von uns mit Ferien verbunden –, ganz besonders wenn noch schulpflichtige Kinder im Haus sind. Dass unvergessliche Urlaubstage gar nicht so schwer zu erleben sind, lesen Sie in unserem Hauptartikel. Ganz besonders in Graubünden, wo schöne und auch intellektuell anregende Ausflugsziele gewissermassen vor der Haustüre zu finden sind (S. 2–4).

Genauso unvergesslich kann auch die Teilnahme an einer kirchlichen Feier sein, beispielsweise an einem modernen Lobpreis-Gottesdienst in Laax (S. 11) oder an der Feier des ältesten Marienfestes, Mariä Aufnahme in die Himmel. Weshalb es Aufnahme Mariens in *die* Himmel und nicht in *den* Himmel heisst, lesen Sie übrigens auf der Seite 6.

Ihnen allen wünsche ich gesegnete und erholsame Sommertage und freue mich, Sie im September wieder an dieser Stelle begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen



Foto: Andrea Le Rocher-Gambri

Wally Babi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

FERIEN: ERHOLUNG OHNE STRESS

Im Juli und August haben die meisten von uns einige Tage Ferien. Die Ansprüche an diese Tage sind oft mit unrealistischen Anforderungen verbunden: Die Ferien sollen unvergesslich, abwechslungsreich und nicht zuletzt harmonisch sein. Dabei braucht es zur Erholung oft gar nicht so viel.

Endlich ist der Sommer da. Die Sonne und die Wärme wirken sich positiv auf unser Gemüt aus. Als Tourismuskanton freuen wir uns, wenn viele Gäste ihren Weg zu uns finden und sich von uns verwöhnen lassen wollen. Denn es ist altbekannt: Wer gut arbeiten will, braucht auch Zeiten der Erholung. Und erholen kann man sich in Graubünden ausgezeichnet.

Zur Erholung gehört, dass der Zeit- und Leistungsdruck merklich nachlässt, dass wir nicht permanent erreichbar sein müssen und genügend Schlaf bekommen. In den Ferien sollten wir Zeit für körperliche, geistige und seelische Ertüchtigung haben – zum Beispiel in Form eines Spaziergangs, eines interessanten Buches, eines Gesprächs über Gott und die Welt oder mit Zeiten der Ruhe und Einkehr. Dafür braucht es weder Sandstrand noch exotisches Ambiente noch eine Jacht.

Räumliche Distanz von Alltag und Arbeit mag zwar hilfreich sein, um die Seele baumeln lassen zu können, aber eine Garantie für erholsame Ferientage ist es nicht. Und schon gar nicht trifft die Überlegung zu, dass die Erholung mit der Distanz von zu Hause wächst. Die manchmal sehr anstrengenden Reisen an weit entfernte Orte werden oft unterschätzt. Und ganz abgesehen davon, nehmen wir uns, unsere Macken und Allüren überallhin mit.

Unbekanntes Zuhause

Erholsame – und auch einmalige – Ferientage können wir auch daheim und in der unmittelbaren Region erleben. Meist gibt es nämlich in der Nähe unseres Wohnortes noch einiges Neues zu entdecken; denn während des Arbeitsalltages haben wir in der Regel weder Energie noch Musse, unsere Umgebung zu erkunden.

Die Entdeckungen können sich auf geografische oder kulturelle Orte beziehen, sie können sich aber auch auf sozialer oder religiöser Ebene ereignen.



Pixabay

Wie wäre es mit einem Freiwilligendienst oder einer Pilgerwanderung während der Ferien? Wie lebt es sich ohne digitale Medien – mit Menschen anstatt Bildschirmen als Gegenüber?

Abmachungen einhalten

Erholbare Ferien sind Tage, die dem Körper, dem Geist und der Seele gut tun –, das meint nun aber nicht, dass wir den ganzen Tag faul in der Hängematte liegen. Wie bereits eingangs erwähnt, nehmen wir uns selbst auch in die Ferien mit. Wir wissen um unsere schwachen Seiten. Gerade wenn wir mit der Familie Ferien machen, sollten wir uns ihrer bewusst sein. Regen wir uns auf, wenn nicht aufgeräumt ist? Versuchen wir, uns mit den anderen Mitgliedern der Familie abzusprechen, wann aufgeräumt wird und lassen eine Fünf gerade sein. Stehen die halbwüchsigen Kinder erst um 11 Uhr auf? Probieren wir es mit

bestimmten «Ausschlaftagen», an denen es einen Brunch statt ein Frühstück gibt. Starrt ein Familienmitglied lieber in ein digitales Gerät, anstatt sich mit den anderen zu unterhalten? Erstellen wir eine Abmachung über die Benutzung von Handy, Tablet und Co. während der gemeinsamen Urlaubstage. Auch sind Ferien nicht geeignet, angestaute Beziehungsprobleme lösen zu wollen.

Was gewiss ist: Gemeinsame Aktivitäten bleiben in Erinnerung – gemeinsame Gespräche, Wanderungen, Museums- oder Kirchenbesuche. Gerade Graubünden besitzt eine Vielzahl von Entdeckungsmöglichkeiten für Gross und Klein. Dazu zählen auch die vielen alten Kirchen, die mit ihren Fresken eine willkommene Pause auf einer Wanderung bieten und die Neugierde an den Darstellungen wecken. Im folgenden Artikel wird auf einige Kirchen hingewiesen, die unter dem Patrozinium Maria Magdalenas stehen. (sc)

Für Sie entdeckt: Kirchen Maria Magdalenas

Gleich mehrere Kirchen in Graubünden stehen unter dem Patrozinium Maria Magdalenas. Was wissen wir über die Frau, die als Hure bezeichnet wurde - und trotzdem als Heilige gilt?

Gleich mehrere Kirchen gibt es in Graubünden, die der heiligen Maria Magdalena geweiht sind: z. B. die Kapellen St. Maria Magdalena in Paspels und Rueun; die reformierte Kirche Schnaus, die den Heiligen Sebastian, Maria Magdalena und Georg geweiht ist, und die katholische Pfarrkirche Tersnaus, die den Heiligen Apollinaris von Ravenna und Maria Magdalena geweiht ist. Besonders schön sind die Fresken der Kapelle in Paspels, die u. a. auch Maria Magdalena zeigen. Was wissen wir über diese Frau?



Kapelle St. Maria Magdalena in Paspels.

Ein alter Streit

Beinahe so alt wie das Christentum ist der Streit unter Fachleuten, der sich an der Rolle Maria Magdalenas entbrannte. Und er dauert bis heute an: Wer war Maria Magdalena? War sie die «Apostelin der Apostel», die erste wichtige Zeugin des Todes und der Auferstehung des Messias? War sie vielleicht seine Jüngerin oder gar seine Ehefrau? Oder vielmehr doch die erotische Sünderin? Historisch ist sehr wenig über Maria Magdalena gesichert. Wir wissen jedoch, dass es in frühchristlicher Zeit Gruppierungen gab, die Maria von Magdala als Leitfigur betrachteten.

Was steht in der Bibel?

Alle vier Evangelien des Neuen Testaments erzählen von Maria Magdalena: Sie litt an einer Krankheit (Dämonen), von der Jesus sie heilte (Lk 8,2;

Mk 16,9). Daraufhin schloss sie sich ihm an und zog mit ihm nach Jerusalem.

In der biblischen Überlieferung wird neun Mal von einer Frauengruppe berichtet, die Jesus nachfolgte; bei Lukas wird sogar berichtet, dass Maria Magdalena mit anderen Frauen für Jesu Unterhalt sorgte (Lk 8. 3). Maria Magdalena wird bei jeder Erwähnung der Frauengruppe genannt, jedoch nie als Jüngerin bezeichnet. Maria Magdalena kommt in der biblischen Überlieferung aber eine wichtige Funktion zu, weil sie im Gegensatz zu den männlichen Jüngern durchgängige Zeugin der Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung Jesu ist. Ihr begegnet der Auferstandene zuerst und trägt ihr die Auferstehungsbotschaft auf (Joh 20,11–18). Einige Fachleute meinen, dass Maria Magdalena eine noch bedeutendere Rolle hatte, als das Neue Testament ihr zugesteht. Neben den frühen

Cocktail am Strand – kein Muss für erholsame Ferien (linke Seite).



Andrea Solario: Maria Magdalena, um 1460, Walters Art Museum, Baltimore, USA.

kirchlichen Schriften existieren Aufzeichnungen, die Maria Magdalena und Petrus in Konkurrenz zueinander zeichnen. Dazu zählen sowohl kirchliche als auch gnostische Schriften. (Als Gnostiker werden Anhänger einer religiösen Strömung bezeichnet, die im 2. und 3. Jahrhundert aufkam und auf den christlichen Glauben Bezug nahm.) Ein wichtiger Streitpunkt war die Frage, wem der Auferstandene zuerst erschienen sei – Petrus oder Maria Magdalena. Die Bibel spricht sich in dieser Frage klar für Maria Magdalena aus.

Ausserbiblische Texte

Aus der Zeit zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert stammen Evangelien, die nicht ins Neue Testament aufgenommen wurden: z. B. das Thomasevangelium, das Marienevangelium und das Philippusevangelium. In dem in Nag Hammadi gefundenen Philippusevangelium wird Maria Magdalena in zwei Versen namentlich genannt (Nag-Hammadi-Codex II, 3,5). Im Gegensatz zur zweiten Stelle ist die Übersetzung des ersten Verses unter Fachleuten unbestritten und lautet: «Drei (Frauen) hatten ständig Umgang mit dem Herrn: seine Mutter Maria, <seine> Schwester und Magdalena, die <seine Gefährtin> genannt wird. Denn <Maria>, so heisst seine Schwester; und seine Mutter heisst so; und seine Gefährtin heisst so.»

Die genannten nicht-biblischen Schriften sowie ein Papyrusfragment eines koptischen Textes aus dem 2. Jahrhundert räumen Maria Magdalena einen besonders hohen Stellenwert ein. Darauf stehen acht Zeilen in koptischer Sprache. Unter anderem ist dort zu lesen: «Jesus sagte zu ihnen, meine Frau». Ein Beweis dafür, dass Jesus tatsächlich verheiratet war, ist das freilich nicht. Es zeigt aber, dass einige frühe Jesus-Anhänger davon ausgingen, Jesus sei verheiratet gewesen.

Von der «Apostelin der Apostel» ...

Weil der Auferstandene Maria Magdalena gemäss den Überlieferungen als Erste begegnete, wurde

sie schon in der Alten Kirche als «Apostelgleiche» verehrt. Im 3. Jahrhundert begründete der bedeutende frühchristliche Autor Hippolyt von Rom die ehrenvolle Bezeichnung *Apostola apostolorum* – «Apostelin der Apostel» für Maria Magdalena.

... zur Sünderin

Papst Gregor I. setzte im Jahr 591 in einer Predigt Maria von Magdala mit der anonymen Sünderin gleich, die Jesus die Füsse wusch (Lk 7,36–50). Diese Identifikation wurde Teil der katholischen Tradition um Maria Magdalena. Die Tradition kennt aber auch die Gleichsetzung der fusswaschenden Frau mit Maria von Bethanien, der Schwester von Martha von Bethanien und Lazarus.

Später deutete man die Bezeichnung «Sünderin», die nun zur Überlieferungstradition der Maria Magdalena gehörte, als «Prostituierte». Noch bis 1996 gab es in Irland Magdalenenheime, eine von römisch-katholischen Ordensschwestern geleitete Organisation zur Aufnahme «gefallener» Mädchen und Frauen.

Die wichtige Rolle der Maria Magdalena, die sie noch in der Urkirche innehatte, wurde in der Westkirche zurückgedrängt. Das erleichterte es, die hierarchischen Strukturen der männlich dominierten Kirche nachträglich zu legitimieren. Die Ostkirche hat hingegen bei der Verunglimpfung der Maria von Magdala nicht mitgemacht: In der griechisch-orthodoxen Kirche nimmt die Apostelin bis heute einen weit höheren Stellenwert ein als in der westlichen Kirche.

Den Aposteln gleichgestellt

Der Vatikan hat die Rolle der heiligen Maria Magdalena 2016 erneut aufgewertet und sie liturgisch den Aposteln gleichgestellt. Der bisherige «Gebotene Gedenktag» am 22. Juli wurde in der katholischen Kirche in ein «Fest» umgewandelt.

Maria Magdalena ist u. a. die Patronin der spanischen Stadt Viana und der italienischen Stadt Cavareno. Sie wird gegen Gewitter, Ungeziefer und Augenleiden angerufen. (sc)



Freskenzyklus in der Kapelle St. Maria Magdalena in Paspels; Darstellung der Maria Magdalena (3. v.r.).

VIVAS IN DEO!

Wie ich Bischof Amédée erlebt habe.

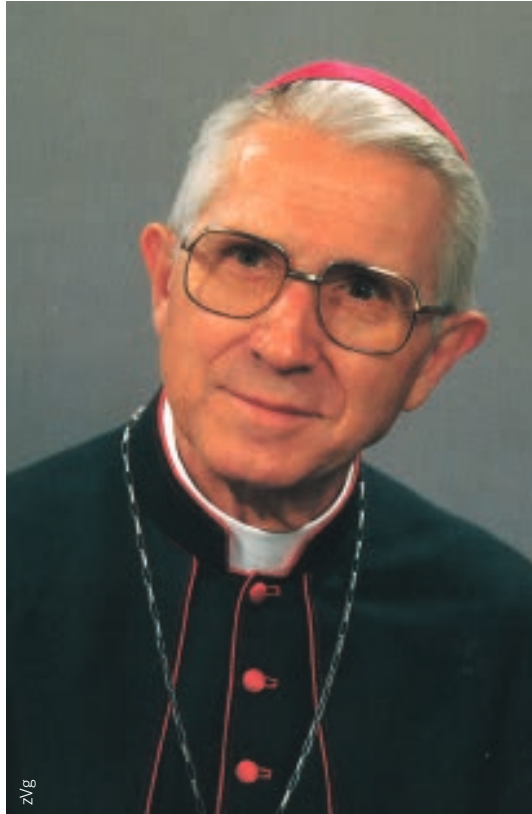
Da war nach der Firmung der meist obligate Apéro auf dem Kirchplatz. Bischof Amédée nahm mit lächelndem Gesicht ein Bad in der Menge, grüsste, plauderte, stellte sich den Fotografen, liess sich aber nicht von einer Person oder Gruppe vereinnahmen. Man fühlte sich wohl um Bischof Amédée. Mit der Zeit ging es Richtung Pfarrhaus zum Mittagessen. Dort angekommen, begab er sich erstaunlicherweise direkt in die Küche, grüsste die wegen des hohen Besuches eh nervöse Haushälterin und zu ihrem Erstaunen hob er den Deckel der Pfanne, genoss den aufsteigenden Wohlgeruch und sagte: «Auf dieses Essen freue ich mich.» Anspannung und Nervosität entschwanden aus der Küche.

So war Bischof Amédée – spontan, liebenswürdig, herzlich. Seine offene und spontane Art half ihm, Brücken zu Menschen zu bauen. Dadurch gelang es ihm, etwas Ruhe in das polarisierte und gesplattene Bistum zu bringen und Vertrauen zu schaffen.

Einige Jahre durfte ich im Personalrat des Bistums tätig sein. Unsere Sitzungen begannen jeweils mit der Terz aus dem Stundengebet. Da wird ab und zu ein Teil des Psalms 119 gebetet. Der Bischof las jeweils den ersten Vers. Ich höre immer noch seine Stimme, die mit einem besonderen Akzent den Vers betete: «Zwiespältige Menschen sind mir von Grund auf verhasst, doch dein Gesetz ist mir lieb.» Man spürte, dass dieser Satz bei ihm von Herzen kam.

Gerade bei Personalfragen war Geradlinigkeit wichtig. Sie war bei Bischof Amédée gepaart mit Liebenswürdigkeit und Wohlwollen. Aber der zweite Teil des Psalmverses, «dein Gesetz ist mir lieb», war ihm ebenso wichtig. Auch wenn der Mensch bei ihm im Zentrum stand und er niemanden überfordern wollte, verlangte er trotzdem treue Pflichterfüllung. Bischof Amédée war im guten Sinne konservativ, aber nicht stur.

Vor einigen Jahren musste ich wegen eines Beinbruchs an Krücken gehen. Treppensteigen ging langsam und damit Besucher nicht schon weg waren bevor ich an der Tür war, habe ich einen Zettel angebracht und darauf die ersten Worte eines romanischen Liedes geschrieben: «Spetga ed hagues pazienza!» (Warte und hab Geduld). Bischof Amédée fuhr nach einer Firmung Richtung Chur. Er wollte sich nach meinem Befinden erkundigen, liess anhalten und läutete am Pfarrhaus. Natürlich ging es eine Weile, bis ich an der



Bischof em. Amédée Grab verstarb am 19. Mai 2019 in Roveredo. Er wirkte von 1998 bis 2007 als Bischof des Bistums Chur.

Tür war. Lächelnd trat der hohe Besuch ein, sang die Melodie dieses Liedes und sagte: «Du siehst, ich habe Geduld.» Dieser kurze Besuch war von Wohlwollen geprägt und hat gutgetan. Seine Geduld war in vielen Situationen im Bistum gefragt. Er wollte nichts überstürzen. Es gelang ihm, geduldig zu warten, bis eine Angelegenheit reif war. Es ist mir bewusst, dass drei Anekdoten den Verstorbenen nicht umfassend beschreiben können. Sie zeigen aber den Menschen Amédée, so wie viele ihn erleben durften. Es ist ihm gelungen, manchen Deckel zu heben, bevor der sich unter Druck von selbst hob. Er war auf liebenswürdige Art geradlinig und er liebte die Kirche. Den Priestern gegenüber war er wohlwollend und herzlich. So wollen wir ihn in Erinnerung behalten. Lieber Bischof Amédée, herzlichen Dank für alles Gute, das du in unserer Diözese gewirkt hast. Vivas in Deo!

*Sur Marcus Flury
Ilanz/Glion*

WILLKOMMEN IM BISTUM CHUR

Papst Franziskus hat den 73-jährigen Bischof Peter Bürcher zum Apostolischen Administrator im Bistum Chur ernannt. Bis zur Wahl eines Nachfolgers für den emeritierten Bischof Vitus Huonder leitet er die Bistumsgeschäfte.

Bischof Peter Bürcher lebt seit einigen Wochen im Hof von Chur. Er leitet – im direkten Auftrag des Papstes – als Administrator die Geschäfte des Bistums, bis das Domkapitel einen Nachfolger für den emeritierten Bischof Vitus Huonder gewählt hat.

Eine von Bischof Peter Bürchers Hauptaufgaben besteht darin, die Voraussetzungen für eine gute Bischofswahl zu schaffen. Klares Ziel ist es, die bestehenden Spaltungen innerhalb des Bistums zu überwinden

Der gebürtige Oberwalliser Peter Bürcher war bis 2015 Bischof von Reykjavik. Eine schwere Lun-

genentzündung zwang ihn, sein Amt aufzugeben. Er kehrte in die Schweiz zurück und wirkte die letzten Jahre als Spiritual bei den Dominikanerinnen im Kloster St. Peter am Bach in Schwyz. Von dort wurde er von Papst Franziskus zum Apostolischen Administrator im Bistum Chur ernannt.

Bischof Peter Bürcher wird als Mann beschrieben, der gut zuhören kann und sich aus dem Gehörten eine eigene Meinung bildet. Via Medien hat er mitgeteilt, dass er mit allen Parteien und Gruppierungen unseres Bistums sprechen will.

Möge er sich in Chur wohlfühlen und möge sein Wirken dem Bistum zum Wohle gereichen. (sc)

AUFNAHME IN DIE HIMMEL

Mitten im Sommer, am 15. August, feiern wir eines der ältesten Marienfeste: das Fest Mariä Himmelfahrt.

Das Fest Mariä Himmelfahrt ist seit dem 4. Jahrhundert (Syrien) bekannt. Eingeführt wurde es rund 100 Jahre später. Es besagt, dass Maria, die Mutter Jesu, am Ende ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die Himmel aufgenommen wurde. Ja, Sie haben richtig gelesen: in *die* Himmel. Während der Himmel (Singular) den sichtbaren, an Raum und Ort gebundenen Himmel über unseren Köpfen meint, wird mit die Himmel (Plural) die göttliche Dimension bezeichnet. Maria ist nicht im Himmel im Sinne einer räumlichen Angabe, sondern in den Himmeln im Sinne einer theologischen Erklärung: Sie ist bei Gott.

In der Ostkirche sind Ikonen mit Darstellungen der Entschlafung Mariens verbreitet: Die Apostel stehen um das Sterbebett, im Hintergrund hält Jesus die Seele seiner Mutter in der Hand. Die Botschaft, die diese Ikonen uns mitteilen, lautet: Der Tod ist nicht das Ende des Lebens.

Kräuterweihe

Mit dem Hochfest verbunden ist auch der Brauch der Kräuterweihe. Seit Beginn der Geschichte wis-

sen die Menschen um die Heilkraft der Pflanzen. Im Mittelalter wurde die Wirkung der Gewächse auf Gott und die Fürsprache Mariens zurückgeführt. Die frühesten Belege für diese Deutung stammen aus dem 10. Jahrhundert. Die christliche Legende, die der Kräuterweihe zugrunde liegt, dreht sich um die Himmelfahrt Mariens: Als die Apostel nach drei Tagen das Grab der Mutter Gottes öffneten, fanden sie darin statt des Leichnams duftende Blumen und Kräuter. (sc)



Bild: Maria Steber (pba), In: Pfarrbriefdienst.ch

AGENDA IM JULI/AUGUST

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

**Öffnungszeiten ab Freitag, 5. Juli,
bis und mit Freitag, 9. August:
Montag bis Freitag**
08.30 bis 11.30 Uhr

**Öffnungszeiten ab 12. August
Montag, Dienstag und Freitag:**
08.30–11.30 Uhr und 14–17 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer
Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge
Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin
Telefon 081 322 37 48
brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin
fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart
Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Mesmerin
Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor
Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
Telefon 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor Kurzem stiess ich auf eine Geschichte, die nicht nur für die Sommer- und Ferienzeit zu empfehlen ist. Ein 92-jähriger Mann beschloss nach dem Tod seiner Frau ins Altersheim zu gehen. Im Heim teilte ihm ein junger Mann mit, dass sein Zimmer nun fertig sei. Bevor sie den Aufzug betraten, erhaschte der Alte einen Blick in eines der Zimmer und sagte: «Mir gefällt es sehr gut.» Sein junger Begleiter meinte: «Sie haben aber ihr Zimmer noch nicht gesehen.» Bedächtig antwortete der alte Mann: «Wissen Sie, ob ich den Raum mag oder nicht, hängt nicht von der Einrichtung, sondern von meiner Einstellung ab, von der Art, wie ich ihn sehen will. Und ich habe mich entschieden, glücklich zu sein. Diese Entscheidung treffe ich jeden Morgen, wenn ich aufwache, denn ich kann wählen. Ich kann im Bett bleiben oder ich kann aufstehen und dankbar sein für alles, was ich noch kann. Jeder Tag ist ein Geschenk und solange ich meinen Mund öffnen kann, will ich Gott danken für all die glücklichen Stunden, die ich erleben durfte und noch erlebe. Nehmen Sie sich den Rat eines alten Mannes zu Herzen. Deponieren Sie alles Glück, alle Freude, alle schönen Erlebnisse als Erinnerungen auf einem Spezialkonto, um im Alter über einen Schatz zu verfügen. Es liegt an Ihnen, wie hoch die Einlagen auf dem Konto sind. Ich verrate Ihnen noch zwei einfache Tricks, mit denen Ihr Konto wächst: Hegen Sie in Ihrem Herzen nur Liebe und in Ihren Gedanken nur Freude. In dem Bewusstsein, so ein Konto zu besitzen, verliert die Zukunft ihre Ungewissheit und der Tod seine Angst.» Der junge Mann bedankte sich nun mit einem strahlenden Leuchten in seinen Augen. Freudig drückte er den Arm des Alten und meinte: «Vielen Dank, soeben habe ich ein Erinnerungskonto bei meiner Bank eröffnet und dieses Gespräch ist die erste Einlage.» Mit diesen Worten öffnete er die Tür. Mit einem Schmunzeln sagte der neue Bewohner: «Mir gefällt es sehr gut.» Allen schöne Sommer- und Ferienzeit!

Pfr. Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



Dienstag, 2. Juli

14.00 Uhr Kontakt.Punkt in der Gartenstrasse 12, Landquart

Mittwoch, 3. Juli

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 4. Juli

Keine Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 5. Juli

Herz-Jesu-Freitag

Hausbesuche mit Kommunionsspende

19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
19.30 Uhr Wortgottesdienst zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

Samstag, 6. Juli

Kolping: Wallfahrt nach Ziteil bis Sonntag (nähere Infos unter www.kolping.ch)
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 7. Juli

Kollekte für MIVA Transporthilfe

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Dienstag, 9. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 10. Juli

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut

Donnerstag, 11. Juli

Keine Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 13. Juli

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 14. Juli

Kollekte für Kirche in Not

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 17. Juli

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 18. Juli

Keine Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 20. Juli

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 21. Juli

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 24. Juli

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Wortgottesdienst mit der hl. Kommunion in der Pfarrkirche

Donnerstag, 25. Juli

Keine Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 27. Juli

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 28. Juli

Kollekte für Klosterkirche Mels

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche (mit Priesteraushilfe aus dem Kloster Mels)

Mittwoch, 31. Juli

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 1. August

Keine Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 2. August

Herz-Jesu-Freitag

Hausbesuche mit Kommunionsspende

19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
19.30 Uhr Wortgottesdienst zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

Samstag, 3. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 4. August

Kollekte für Klosterkirche Mels

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche (mit Priesteraushilfe Domherr Chr. Casetti)

Mittwoch, 7. August

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Wortgottesdienst mit der hl. Kommunion in der Pfarrkirche

Donnerstag, 8. August

Keine Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 10. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 11. August

Kollekte für Fazenda da Esperança, Brasilien

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche (mit Priesteraushilfe Pfr. H. Mathis)

Mittwoch, 14. August

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 15. August

Keine Laudes in der Lourdesgrotte
19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest
Maria Himmelfahrt mit
Kräutersegnung in der
Pfarrkirche

Samstag, 17. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 18. August

*Kollekte für Fazenda da Esperança,
Brasilien*

Keine Eucharistiefeier in der
Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche (mit Priester-
aushilfe Pfr. H. Mathis)

Dienstag, 20. August

10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszen-
trum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 21. August

08.30 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche
15.00 Uhr Gottesdienst im Zentrum
für Betagte und Kinder
Neugut

Donnerstag, 22. August

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 23. August

19.00 Uhr Kolping: Grillfest,
Ringstrasse 19, Landquart

Samstag, 24. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 25. August

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

Keine Eucharistiefeier in der
Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Mittwoch, 28. August

08.30 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Donnerstag, 29. August

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 31. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Geburtstage**Juli****Montag, 1.**

Antonia Staropoli Tuzzolino, Landquart
Hans Hirsch, Landquart

Dienstag, 2.

Frieda Zehnder-Gabriel, Maienfeld
Heinz Zanettin, Igis

Donnerstag, 4.

Maria Roffler-Montanaro, Landquart

Samstag, 6.

Marie Schnider-Bebi, Maienfeld

Montag, 8.

Enrico Destefani, Landquart

Donnerstag, 11.

Stephan Ammann, Malans

Freitag, 12.

Enrico Candrian, Igis

Samstag, 13.

Emma Ziegler-Berlinger, Landquart
Johann Margreth, Landquart
Ulrich Gadiant, Landquart

Sonntag, 14.

Lydia Obrist-Kasper, Landquart
Urban Ceccato, Landquart

Dienstag, 16.

Karin Hartmann, Maienfeld

Mittwoch, 17.

Kurt Dietrich, Landquart
Roman Führer, Igis

Donnerstag, 18.

Ottilia Menegotto, Maienfeld
Gemma Bläsi-Rischatsch, Landquart
Edgar Cadalbert, Landquart

Freitag, 19.

Margaritha John-Ackermann, Maienfeld

Samstag, 20.

Martin Gort-Corbelli, Maienfeld

Montag, 22.

Georg Rösch-Kehrer, Maienfeld

Donnerstag, 25.

Brigit Gröbli-Abbühl, Igis
Candid Grab-Ulrich, Malans
Andreas Stock, Landquart

Freitag, 26.

Margrith Bürkler-Mathis, Landquart

Sonntag, 28.

Rosa Kressig-Landtwing, Landquart

August**Freitag, 2.**

Roberto Bonuccelli, Fläsch

Samstag, 3.

Alphons Wick, Landquart

Dienstag, 6.

Hulda Grünenfelder-Huber, Igis
Herta Sidler-Kraft, Malans
Ramon Schmid, Igis

Freitag, 9.

Wilhelm Zumbühl-Steiner, Malans
Anton Kleboth-Plebani, Malans

Samstag, 10.

Karl Thalman, Landquart

Sonntag, 11.

Jürgen Pittner, Landquart
Werner Keller, Fläsch

Dienstag, 13.

Hildegard Hoppeler-Nauer, Igis

Freitag, 16.

Ruzena Belis-Vesela, Igis

Samstag, 17.

Bernhard Zimmermann, Landquart

Montag, 19.

Alexander Janett, Igis
Andreas Hofstetter, Landquart
Pieter Berisha-Kuzhini, Malans

Dienstag, 20.

Maria Fischli-Pyringer, Landquart
Luigi Gravioli, Igis

Mittwoch, 21.

Winfried Pittner-Christmann, Maienfeld

Freitag, 23.

Rosa Werder-Brettenthaler, Landquart

Sonntag, 25.

Anna Marie Tessaro-Müller, Landquart

Dienstag, 27.Paula Smeets-Scharetg, Landquart
Maria Christen-Simeon, Igis**Donnerstag, 29.**

Magdalena Sgier-Walder, Landquart

Freitag, 30.Lina Zweifel-De Nadai, Igis
Lilli Töngi-Zinsli, Mastrils
Josef Gasser, Malans**Samstag, 31.**Anita Tribolet-Garlando, Maienfeld
Klara Tomaschett-Burri, Landquart**Taufen**

mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Gianna, der Eltern Eva und Stefano Lisignoli, ist am 12. Mai in der Pfarrkirche in Landquart getauft worden.

Felicia, der Eltern Michaela Kohler und Andreas Kalberer, ist am 2. Juni in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld getauft worden.

Gianna Lua, der Eltern Olivia und Markus Benz, ist am 30. Juni in der Pfarrkirche in Landquart getauft worden.

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Roberto Francesco Panizzolo aus Landquart, geb. am 29. November 1959, verstorben am 19. Mai. Die Abdankung und Urnenbeisetzung fand am 31. Mai in Landquart statt.

Emma Casutt-Richard aus Landquart, geb. am 26. Oktober 1922, verstorben am 2. Juni. Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung fand am 6. Juni in Landquart statt.

Gedächtnismessen**Sonntag, 7. Juli**Adelina Lozza-Poltera
Babette Jori
Duri Berther-Cabrin
Emma Casutt-Richard (Dreissigster)**Sonntag, 14. Juli**

Ersilia und Dominik Lego-Cioccarelli

Sonntag, 21. JuliTheodor Fuchs
Jda Mösch
Brad Emery-Bätschi**Sonntag, 11. August**Mirta Maria Büchel-Büchel
Elisabeth Stemmer**Sonntag, 18. August**Elisabeth Niedermann
Zenta Büsser-Haas
Hans Helfenstein-Weber**Sonntag, 25. August**Eduard Caderas
Familie Rainoni und Hefti
Johanna Schelling-Derungs
Urs Möhr-Viewegen**Mitteilungen****Missione Cattolica**

Carissimi tutti
Luglio e agosto sono i mesi che solitamente contengono le vacanze più importanti. A prescindere dal fatto che in tanti non possono permettersi queste, altri trascorrono questo periodo soffrendo e altri ancora sono rimasti a casa o al lavoro, per l'essere umano ogni sosta è una valida occasione per distendere il fisico e per nutrire lo spirito. Nel nostro piccolo lo facciamo ogni domenica

cercando di concentrare lì tutti i nostri sogni della settimana. La parola vacanza deriva dal latino «vacuum» che significa vuoto. Sta a noi colmare questo vuoto ricuperando energie, confrontarci con letture e interessi speciali nella speranza di dare più significato alla nostra vita. La storia ci dimostra che le vacanze sono un fenomeno abbastanza moderno. Infatti i nostri nonni lavoravano ben più delle otto ore quotidiane e i cinesi tuttora a furia di lavoro quasi non hanno vita privata. Cosa resterà di queste vite? Nel brano Mc 6,31 Gesù disse ai suoi discepoli: «Venite in disparte, in un luogo solitario e riposatevi un pò.» L'invito di Gesù sembra un sogno. Siamo talmente esigenti verso noi stessi e le nostre vacanze straprogrammate e temiamo fino all'ultimo imprevisti e colpi di sfortuna. Cerchiamo troppo spesso lo svago e l'avventura o i perditempo e ci meravigliamo che torniamo dalle vacanze più stanchi e vuoti di prima. I ricordi di tramonti pittoreschi sul mare si afflosciano dopo pochi giorni. Invece l'invito di Gesù ai suoi discepoli era che riposassero con lui e in lui. E' un invito alla gratitudine per il creato, di cercare una beatitudine di un giorno che non tramonta velocemente all'orizzonte. Così sono le opere di pace e bene e così ci resterà impressa una buona lettura o un incontro con una persona che ci vuole davvero bene o ne ha davvero bisogno. Perché non approfittare ad aprire la Bibbia a cercare quei versetti che abbiamo quasi dimenticato? La nostra vita non è solo lavoro né sola vacanza, è qualcosa di immensamente prezioso. Auguro dunque a tutti due mesi utilissimi a rinvigorire, a riposare e a ricevere quel pizzico di sale nella vita di tutti i giorni per rendere il mondo che vi circonda sempre più vivibile. Per il missionario Don Francesco e tutta la Missione Cattolica Italiana,

Leonardo Benvenuto

Rückblick Seniorenausflug

Senioren aus Chur und Umgebung spielen gerne Theater

Die Landquarter Seniorentreff-Besucher/Innen genossen Anfang April die Aufführung im Theater Chur!

Ein Koffer voller Geld ist etwas Spezielles. Das wissen wir alle. Kommt er in falsche Hände, wird es erst interessant. Daraus entstehen so komische Situationen, welche die Zuhörer nicht kalt lassen.

Es wird ununterbrochen gelacht und geschmunzelt. Nach zwei Stunden ist man einer Meinung: ES WAR SUPER!

Auf dem Rückweg krönte ein leckeres Dessert im Restaurant Sonnegg in Zizers unseren Ausflug. Zufrieden, aber doch etwas müde, fuhren wir nach Hause. Herzlichen Dank an alle Fahrer/Innen.

Maria Rensch

Wallfahrt nach Ziteil

Am Sonntag, 18. August, laden die Mitglieder des kantonalen Seelsorgerates der Region Chur zu einer Wallfahrt nach Ziteil (2500 m ü. M.) ein. Die Reise



zum Treffpunkt beim Parkplatz Munter oberhalb Salouf ist der Improvisation der Teilnehmenden überlassen. Um 9 Uhr beginnt die gemütliche, knapp zweistündige Wanderung (bergtaugliche Schuhe). Unterwegs gibt es Posten für die Kinder. Nach der Messfeier (Beginn 11.30 Uhr) wird die beliebte Gerstensuppe serviert. Dieser Anlass bietet die Möglichkeit, neue Personen und Familien kennenzulernen und in der Stille der Natur an diesem alpinen Marienwallfahrtsort neu aufzutanken und aufzubrechen. Herzlich willkommen!

Kant. Seelsorgerat Region Chur

Kolping



60 Jahre Kolpingfamilie Landquart Rückblick

Im April, bei der ersten Jubiläumsaktion zum Thema Handwerk, traf sich eine grosse Schar von Interessierten beim Schindelmacher Patrik Stäger in Untervaz.

Beim Rundgang durch die Gemeinde zeigte er uns seine Werke an den Fassaden des Schulhauses und einer modernen Liegenschaft.



Mit viel Herzblut erklärte er uns, dass es auf viele Details ankommt. Massgebend ist bereits die Auswahl der Fichten und Lärchen, die gefällt und zu Schindeln verarbeitet werden.



Eine gute und von Hand hergestellte Schindel bereitet dem Kunden über Jahrzehnte viel Freude.

Mit Leib und Seele führt Patrik Stäger bereits in fünfter Generation das Handwerk des Schindelmachers.

Weiterer Ausblick auf das Kolping-Jubiläumsjahr

Mittwoch, 18. September

Wir laden die ganze Gemeinde zu einem Gedankenaustausch mit Einstiegsreferat zum Thema Weltpolitik und Friedensarbeit ein. Dabei erklären uns Divisionär Lucas Caduff und Hauptmann Lucas Orlik die Zusammenhänge und Aufgaben ihrer Arbeit. Wir freuen uns schon heute auf diesen einmaligen Abend.

Sonntag, 10. November

Höhepunkt und Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen wird der Festgottesdienst vom 10. November in unserer

Pfarreikirche mit anschliessendem Apéro und Mittagessen sein.

Religion sowie auch Familie und Geselligkeit sind Grundwerte von Kolping –, und die wollen wir zusammen mit Gästen und der Pfarrei bei einem gemeinsamen Fest erleben.

Bitte Termine freihalten!

Speziell bei den oben genannten Veranstaltungen möchten wir aufzeigen, dass Kolping auch in der heutigen Zeit und im heutigen sozialen Umfeld seine Berechtigung hat.

www.kolping-landquart.ch

Claus Böhringer

Jubla

Jubla Hilfe! Die Jubla Landquart hat den legendären Schatz von Captain Hook verloren, den er kürzlich Captain Jack gestohlen hat, um eine neue Piratenausrüstung für seine Crew zu kaufen. Jetzt kann ihn die Jubla nicht mehr finden! Nun ist deine Hilfe gefragt, wir brauchen dich, um den Schatz wiederzufinden. Komm auch du zur Ferienpassaktion am 10. August 2019.

Die Jubla Landquart zählt auf dich!

Firmvorbereitung 2019/2020



Der nächste Firmvorbereitungskurs beginnt im kommenden September. Alle Jugendlichen der dritten Oberstufe (Jahrgang 2004) erhalten in diesen Tagen ein Kursprogramm und eine Einladung für den Informationsabend vom Dienstag, 3. September, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Landquart. Die Jugendlichen des Jahrgangs 2004 oder älter, die sich für den Firmkurs anmelden möchten und keine schriftliche Einladung erhalten haben, dürfen sich beim Sekretariat des Pfarramtes Landquart melden, Tel. 081 322 37 48 oder sekretariat@kath-landquart.ch. Wir laden Euch dazu herzlich ein und freuen uns auf eine gute gemeinsame Zeit der Vorbereitung auf die Firmung.

Erstkommunionfeier in der Pfarrkirche St. Fidelis in Landquart



Am Sonntag, 19. Mai 2019, durften 12 Kinder aus Fläsch, Malans, Maienfeld und Jenins (oben) sowie 14 Kinder aus Igis und Landquart (unten) unter dem Thema «Jesus unser Fels – auf ihn bauen wir» die erste heilige Kommunion in Empfang nehmen.



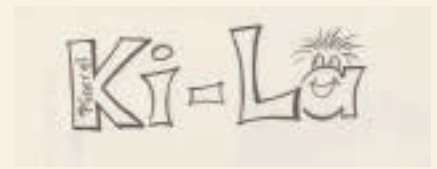
Gottesdienst zum Schulanfang

Herzliche Einladung zum Familien-Gottesdienst zum Schulanfang am Sonntag, 18. August, um 10.15 Uhr in unserer Pfarrkirche in Landquart

Mit der Einschulung beginnt ein neuer Lebensabschnitt, vor allem für die Kinder, aber auch für die Eltern. Wir danken in diesem Gottesdienst für die Ferien und bitten für eine gute Zeit im neuen Schuljahr.



Alle Kinder sind eingeladen, ihr Kindergarten-Täschli oder den Schulthek mitzubringen.



Kinderlager auf der Jägeri



Letzte Gelegenheit, euch für ein paar tolle Ferientage Anfang August an diesem wunderschönen Ort oberhalb von Mastrils anzumelden: Es hat noch Plätze frei!

Liebe Buben und liebe Mädchen

Wäre das nicht etwas für euch? Das Haus und die Umgebung laden dazu ein, gemeinsam ein Abenteuer zu wagen. Wir werden kochen, die Natur erkunden, Spiele machen und Gemeinschaft erleben. Die Bibelfigur Daniel wird uns durch diese Tage begleiten.

Das einfache, aber gemütlich eingerichtete Haus verfügt über eine Küche mit Holz- und Elektroherd, Kalt- und Warmwasser, Kühlschrank, Aufenthaltsräume und 34 Schlafplätze in 4er- und 6er-Zimmern und einem Massnlager (8 Plätze).

Teilnahmebedingungen:

Du bist abenteuerlustig, hilfst gerne beim Feuer machen und Kochen mit, du liebst die Natur und kannst auch einmal ohne Handy auskommen.

Eingeladen sind Kinder der Jahrgänge 2006 bis 2011:

Knaben vom 5. bis 7. August und Mädchen vom 7. bis 9. August.

Kosten pro Kind: CHF 60.– (den Rest übernimmt die kath. Kirchgemeinde Landquart – die Versicherung liegt in der Verantwortung der Eltern)

Vollständige Anmeldung an: Beatrice Emery, Ringstr. 13, Landquart, Telefon 078 628 87 99 oder per E-mail an emery@kath-landquart.ch

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla Daniela und Lars Gschwend

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten

Montag: geschlossen

Pfarradministrator

Pfarrer Peter Miksch
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüşch
Telefon 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone-App



Gottesdienste

Sonntag, 7. Juli

Kollekte: Verein Kovive

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. W. Bühler

Sonntag, 14. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 21. Juli

Kollekte: MIVA – Transporthilfe

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. W. Bühler

Sonntag, 28. Juli

Kollekte: Kinderhilfe Emmaus

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. W. Bühler

Sonntag, 4. August

Kollekte: Caritas Schweiz

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. W. Bühler

Donnerstag, 8. August

14.30 Uhr Wortgottesdienst im Alters- und Pflegeheim Schiers, gestaltet von L. Gschwend

Freitag, 9. August

15.00 Uhr Wortgottesdienst im Alters- und Pflegeheim Jenaz, gestaltet von L. Gschwend

Samstag, 10./11. August

Eritreisch-Orthodoxe Tewahedo-Liturgie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (über die Nacht)

Sonntag, 11. August

09.00 Uhr Besammlung für Wanderung zum Gottesdienst beim Schloss in Seewis-Dorf
10.00 Uhr Ökumenischer Rucksack-Gottesdienst beim Churer Pavillon (200 Meter oberhalb Gasthaus Fadära, Seewis), gestaltet von Pfr. R. Brändle und L. Gschwend
Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können, Telefon 079 813 42 70 (Magreth Egger)

Sonntag, 18. August

Kollekte: Stiftung Theodora



10.00 Uhr Familien-Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von

D. Gschwend, mit Segnung der Schulrucksäcke und Kindergärtner, Schülerinnen und Schüler

Sonntag, 25. August

Kollekte: Chinderhus Strahlegg

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Fideris, gestaltet von Pfrin E. Anderfuhren und L. Gschwend

Weitere Daten

Mittwoch, 3. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsälü Seewis-Pardisla

Mittwoch, 17. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Beratung, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsälü Seewis-Pardisla

Montag, 26. August

19.30 Uhr Kirchgemeindevorstandssitzung

Mittwoch, 28. August

16.10 Uhr f1f-Abend (1. OS): «Glaubensprozesse» in der kath. Kirche Schiers

Mitteilungen

Pfarramt über Sommerzeit

Während der Sommerzeit ist das Pfarramt nicht täglich besetzt. Es hat jedoch immer einen Seelsorger/eine Seelsorgerin (teils von auswärts) Notfalldienst. Auf der Website www.kath-vmp.ch ist jeweils aufgeführt, an welche Stellen man sich in Notfällen wenden kann. Ebenfalls wird auf dem Telefonbeantworter bekannt gegeben, wohin man sich wenden darf. Wir wünschen allen einen gesegneten und guten Sommer.

Ökumenischer Rucksack Gottesdienst im Freien

Sonntag, 11. August, Fadära

Im letzten Jahr waren zwei Alpgottesdienste in unserem Programm. Diese waren bei vielen sehr beliebt. Da in diesem Jahr keine Alpfeste geplant sind, haben wir uns entschieden einen ökumenischen Gottesdienst im Freien in der

Nähe des Gasthauses Fadära anzubieten. Ein kleiner, familiärer Gottesdienst «aus dem Rucksack» soll es werden. Wir wandern gemeinsam zum Churer Pavillon (oberhalb Gasthaus Fadära). Treffpunkt ist um 9 Uhr beim Schloss in Seewis Dorf. Jeder nimmt sein Essen und Trinken selber im Rucksack mit. Eine Feuerstelle ist vorhanden. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Für Personen, denen die Wanderung zu schwer ist, wird ein Fahrdienst organisiert. Bitte melden Sie sich einige Tage vorher bei Margreth Egger, Telefon 079 813 42 70. Falls das Wetter nicht mitspielt, wird der Gottesdienst in der reformierten Kirche Seewis stattfinden.



Segnungsgottesdienst zu Beginn des neuen Schuljahres
Sonntag, 18. August 2019, 10 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Die Sommerferien der Schule gehen am Wochenende vom 18. August zu Ende. Viele Kinder freuen sich auf den 1. Kindergarten- oder die Einschulung. Andere freuen sich nach der langen Sommerzeit wieder, ihre Schulkameraden zu treffen.



Wir möchten alle Familien am Sonntag, 18. August zum Segnungsgottesdienst einladen. Alle dürfen ihre Schulrucksäcke, Spielgruppen- und Kindi-Täschli mitbringen. Gemeinsam erbitten wir um den Segen Gottes für das neue Schuljahr. Bei schönem Wetter werden wir anschliessend an die Feier grillieren. Alle bringen das Essen selbst mit.

KirchenTAXI in unsere Kirchen

Für ältere Pfarreiangehörige oder Menschen mit einer Behinderung ist es oft nicht einfach, unsere Gottesdienste und Angebote zu besuchen. Sie empfinden den Weg zur Kirche als Hindernis oder beschwerlich. In manchen Dörfern werden Fahrgemeinschaften gebildet, jedoch klappt dies nicht überall. Deshalb möchten wir ab Herbst gerne ein KirchenTAXI anbieten. Die Idee: Die Senioren werden von ihrer Wohnung zum Gottesdienst gefahren und anschliessend wieder nach Hause. Damit die Fahrten koordiniert werden können, ist jeweils eine Anmeldung bis zum vorgehenden Freitag, 11 Uhr beim Pfarramt, 081 325 34 74, nötig. In der Pilotphase soll das KirchenTAXI durch eine Stiftung finanziert und von einem regionalen Taxiunternehmen ausgeführt werden. Wir sind im Moment mit verschiedenen Stiftungen im Gespräch. Und so hoffen wir bereits in der September-Ausgabe mit dem neuen Angebot starten zu können.

Erstkommunion in Seewis-Pardisla



Die Erstkommunikanten: Luka Vidmar, Rodrigo Batista Campo, Sophia Lamm und Nuria Jansing

Am Sonntag, 12. Mai, erhielten vier Kinder der kath. Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau in Seewis-Pardisla die heilige Erstkommunion. Die Feier stand unter dem Aspekt: «Unter Gottes Schutz sein». Jedes Kind hatte als Dekoration einen Schirm gemalt, welcher sinnbildlich für den Schutz stand. Während des Gottesdienstes zeigten die Kinder in einem eindrücklichen Rollenspiel mit einer Schnecke, was es bedeutet, ein Segen für andere Menschen zu sein.

Firmung in Schiers

Am Samstag, 18. Mai, wurde in der katholischen Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau das Sakrament der Firmung an neun Jugendliche gespendet. In diesem Jahr stand der Festgottesdienst unter dem Aspekt: «Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe». Zu Beginn der Feier haben die Jugendlichen in einer kurzen Einführung ein eindrückliches Glaubenszeugnis abgeliefert und erzählt, weshalb sie sich firmen lassen möchten. Die katholische Gemeinde gratuliert den Firmlingen ganz herzlich und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.



Hinterste Reihe: Leandro Zombori, Tobias Ladner, César Ramoa Ferreira
 Mittlere Reihe: Gian Grass, Claudio Battaglia, Martina Kathriner, Pascale Mir
 Vordere Reihe: Paulo Gaspar, Laura Maggioni

Wallfahrt nach Ziteil

Am Sonntag, 18. August laden die Mitglieder des kantonalen Seelsorgerates der Region Chur zu einer Wallfahrt nach Ziteil (2500 m ü. M.) ein. Die Reise zum Treffpunkt beim Parkplatz Munter oberhalb Salouf ist der Improvisation der Teilnehmenden überlassen. Um 9 Uhr beginnt die gemütliche, knapp zweistündige Wanderung (bergtaugliche Schuhe). Unterwegs gibt es Posten für die Kinder. Nach der Messfeier (Beginn 11.30 Uhr) wird die beliebte Gerstensuppe serviert. Dieser Anlass bietet die Möglichkeit, neue Personen und Familien kennenzulernen und in der Stille der Natur an diesem alpinen Marienwallfahrtsort neu aufzutanken und aufzubrechen. Herzlich willkommen!

Kant. Seelsorgerat Region Chur

ABSTURZ VOR EINEM JAHR

Am 4. August jährt sich der Absturz einer «Tante Ju» auf dem Segnasboden bei Flims. Für die Hinterbliebenen der Opfer dieses Unglücks und für die meisten Retter hat sich Welt auf einen Schlag verändert.

Am Samstagnachmittag, 4. August 2018, ereignete sich an der Westflanke des Piz Segnas auf 2540 Metern über Meer eines der schwersten Flugzeugunglücke in der Geschichte der Schweizer Luftfahrt. Ein Flugzeug der JU-Air, eine JU52, umgangssprachlich «Tante Ju» genannt, stürzte kurz vor 17 Uhr nahezu senkrecht mit hoher Geschwindigkeit auf den Boden. Acht Paare und vier Einzelpersonen verloren dabei ihr Leben; darunter auch die beiden erfahrenen Piloten. Gründe für den Absturz wurden mehrere genannt, Klarheit bezüglich der Absturzursache besteht bis heute nicht.

Die Schweiz hielt voller Entsetzen den Atem an, alle Blicke waren nach Flims gerichtet. Dabei war es der zweite Flugzeugabsturz an jenem Tag – am Morgen war eine vierköpfige Familie bei Hergiswil mit ihrer Maschine in den Tod gestürzt. Alle Todesopfer hinterliessen Verwandte und Freunde. Menschen, die in den vergangenen Monaten viele Schritte der Trauerarbeit leisten, das Geschehene realisieren, in seiner Endgültigkeit akzeptieren und



sich ihren Gefühlen von Schmerz, Verzweiflung, Wut, vielleicht auch Schuld stellen mussten. Die Helfer sahen Bilder, die ihr Inneres aufgewühlt haben und die sie nie mehr vergessen werden. Mögen unsere Gebete und unser Gedenken nicht nur den Verstorbenen, sondern auch den Hinterbliebenen und den Helfern gelten. Sie stehen vor der Aufgabe, das Unglück in ihre Biografie zu integrieren, um weiterhin aufrecht durchs Leben gehen zu können. Bitten wir Gott um Kraft und Trost für alle, die geliebte Menschen verloren haben – ganz besonders am 4. August. (sc)

KRAFT SCHÖPFEN IN ZEITEN DER TRAUER

Im Haus der Begegnung im Kloster Ilanz findet im August eine Weiterbildung zu spiritueller orientierter Biografiearbeit zur Trauerverarbeitung statt.

Abschiede, Trauerphasen und Trost sind wesentliche Erfahrungen. Verluste von Menschen und Loslassen von Dingen und Situationen können uns stark erschüttern. Trauer braucht Zeit und wird individuell unterschiedlich durchlebt. Trost bedeutet in diesem Prozess Erleichterung und Heilung. Biografiearbeit reflektiert solche Erfahrungen im Kontext der eigenen Lebensgeschichte. In Anlehnung an das Prinzip der Fünf-Säulen-Identität, werden u.a. folgende Themen reflektiert: «Leiblichkeit», «soziales Netzwerk», «Leistungsfähigkeit», «Materielle Sicherheit», «Werte und Ideale» sowie «Sinn des Lebens». Den

Kursteilnehmenden werden Anregungen gegeben, wie das Gleichgewicht dieser Werte erarbeitet werden kann. Nebst inhaltlichen Impulsen wird auch dem Erzählen, Hören und Schreiben von Trauer- und Trostgeschichten genügend Raum und Zeit eingeräumt.

Der Kurs richtet sich an alle, die sich aus eigener oder beruflicher Betroffenheit oder einfach aus Interesse an der Thematik damit auseinandersetzen möchten. (pd)

Trauerverarbeitung: Sr. Madlen Büttler (OP), Beat Senn, Theologe und Seelsorger; Freitag, 30. Aug., 10 Uhr, bis Samstag, 31. Aug., 16 Uhr; Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz, Tel.: 081 926 95 40, www.hausderbegegnung.ch.

TEMPS DA VACANZAS, TEMPS D'EPISODAS

La stad ei per biars era il temps da vacanzas. Quellas possibiliteschan magari novs activitads, enconuschientschas dad autras cuntradas e contacts cun carstgauns d'autras mentalitads da viver ed era novas enconuschientschas culturalas. E meins-vart sedattan episodas che fan surstar tschiel e tiara. La schligiaziun ei descreta en la sontga scartira e stat per mintgin a disposiziun.

Gie, mintgaton vegn ins strusch ord il surstar co certa glied viva, ils ins en luxus imens, ils auters en paupradad che fa mal il cor da mirar. Mo sch'ins fa lu stem, tgi dad els ch'ei veramein cuntents, sche fan ins persenn ch'ei dat glied cuntenta e ventireivla denter ils rehs e denter ils paupers. Ed ins vesa magari era ch'ils rehs han silmeins tons quitaus sco ils paupers, mo che quels ein dad outra tempra. Ils paupers han quitaus co vegnir atras, co nutrir e vestgir e scolar lur affons e sesezs ed ils rehs han quitaus co mantener lur beinstonza e lur reputaziun. Aschibein denter ils rehs sco denter ils paupers dat ei carstgauns buns, cordials e socials sco malcuntents, egoistics e maltschecs. La cuntentientscha e la vera ventira, dependa per bia buc adina da quei ch'ins posseda e dalla posiziun sociala ch'ins ha. Pilver il carstgaun viva buca mo dil paun e dil possess, mobein oravontut da quei che fa bein a siu cor. Quei muossa era l'episoda suandonta:

L'almosna dil poet

En cumpignia d'ina giuvna franzosa ha Rainer Maria Rilke traversau beinsavens in plaz da Paris

nua ch'ina rugadura seseva di per di e rugava per almosnas. Senza ni tun ni sun seseva ella cheu adina el medem liung tunschend ora il maun a quels che mavan sperasvi. Mai ch'ella vess detg in plaid ni da supplica ni d'engraziament, e mai ch'ella vess alzau il tgau per undrar in donatur era mo cun in'egliada.

Ferton che sia cumpogna scheva quasi adina curdar zatgei muneida el maun dalla rugadura deva Rilke mai zatgei. In bi di ha la giuvna franzosa dumandau Rilke daco ch'el detti mai zatgei a quella paupra dunna. Rilke ha rispundiu: «Nus stuein regalar a siu cor e buca a siu maun.» Entgins dis pli tard ha Rilke priu cun el ina rosa alva ch'era gest sesaviarta. Arrivai sper la rugadura eis el sefermaus ed ha mess la rosa precautamein el maun aviert e smagrigiau dalla dunna. Lu ha el vuliu ir vinavon. Cheu ei la rugadura sco sedestada. Per l'empema ga dapi ch'ella seseva cheu ha ella alzau il tgau e mirau sil donatur. Plaunsiu eis ella lu levada si, ha piu bufatg il maun dil poeit ch'era per ella in um jester, ha bitschau quel ed ei s'allontanada tut a saltond e cun fatscha plein ventira.

In'entira jamna ei vargada senza che la rugadura tuorini per semetter a rugar per l'almosna. La cumpogna da Rilke ha fatg quitaus da tgei che quella rugadura vegni da viver ussa sch'ella survegni neginas almosnas. Suentier otg dis ei la rugadiua tuttena turmada ed ei puspei semessa, méta sco antruras en siu plaz tunschend ora siu maun senza ditgar tgi che mondi sperasvi. «Mo da tgei ha ella saviu viver tut quels dis ch'ella ha buca rugau e pia survegniu nuot?» ha la giuvna franzosa detg siper Rilke. Quel ha rispundiu: «Dalla rosa!»

Episodas che fan ventireivels e gidan da viver ledamein, quei giavischel jeu era a vus tuts che legis questas lingias.



LA SAGGEZZA DEL DESERTO

I «Padri del deserto», come erano chiamati i monaci del quarto secolo dopo Cristo, e la loro esperienza religiosa, ci possono sembrare come qualcosa di molto lontano. I loro «detti» semplici e immediati esercitano un grande fascino su cercatori spirituali di tutti i tempi.

Durante le vacanze qualcuno di noi ha attraversato i deserti dell'Egitto o altri territori del Vicino Oriente, forse senza sapere che questi luoghi, diciotto secoli fa, erano popolati da molti uomini e donne che abbandonavano le città per vivere in solitudine. Erano i primi eremiti cristiani. Perché lo facevano? Le ragioni erano varie, ma, come scrive T. Merton (*La saggezza del deserto*, Tea Edizioni 2003), possono ridursi su due parole: «la ricerca della salvezza.» La società, chiusa entro gli orizzonti della vita «di questo mondo» era considerata da loro «un naufragio» da cui ogni individuo doveva cercare scampo per sopravvivere. Gli eremiti erano uomini semplici, che andavano nel deserto a vivere tra rocce e sabbie per essere se stessi e dimenticare il mondo che li allontanava dal loro vero io.

Questi uomini, in un certo senso, erano «anarchici»: determinati a non lasciarsi passivamente condurre a essere governati dalle regole di una società in decadenza e convinti che si potesse vivere senza dipendere come schiavi dai valori convenzionalmente accettati in quell'epoca tardo-romana. Quello che i Padri del deserto cercavano più di ogni altra cosa era la loro identità profonda, raggiungibile solo in Cristo. Cercavano una strada nuova per arrivare a Dio, una strada non ancora segnata nella prassi della Chiesa. Non rifiutavano le formule dogmatiche della fede cristiana, le accettavano e vi aderivano nella loro forma più semplice ed elementare. Erano riluttanti ad accontentarsi di argomentazioni e concetti astratti per dare la precedenza assoluta all'esperienza profonda di una vita con Dio.

Relazione viva con Gesù Cristo

Un esempio pittorico di questa spiritualità è la nota icona copta del VII sec. intitolata «Il Cristo e l'abate Mena», denominata anche Icona dell'amicizia, dove viene rappresentato Gesù a fianco di un personaggio, nell'atto di appoggiare la mano sulla sua spalla. È un segno semplice ma forte di un accompagnamento amichevole, di condivisione di fraternità, di una presenza viva e attenta. L'uomo, da parte sua, diventa ciò che contempla e ama: un riflesso di Cristo stesso. Per assaporare la freschezza della religiosità robusta del deserto, ecco



Il Cristo e l'abate Mena, VII. sec., Monastero di Baouit, Egitto (conservato al Louvre, Parigi).

alcuni apophtegmata dalle vite dei Padri (Detti, Mondadori 1997).

* *I fratelli dicono: «Qual' è la preghiera pura?».* L'anziano risponde: «Quella che è breve in parole e grande in opere. Poiché se le opere non superano la richiesta non sono che parole vuote, semente che non dà frutto.»

* Un giorno il discepolo di un grande anziano fu tentato di fornicazione. Vedendolo travagliato, l'anziano disse: «Vuoi che preghi Dio perché ti allievi questa tentazione?» Ma egli disse: «Vedo, padre, che sono travagliato, ma scorgo in me il frutto di questo travaglio; chiedi dunque questo a Dio: che mi doni la pazienza di sopportare». Gli dice il padre suo: «Oggi ho capito che fai progressi e che mi hai superato.»

* *Padre Macario il Grande, quando scioglieva l'assemblea, diceva: «Fuggite, fratelli!».* Uno degli anziani gli chiese: «Dove possiamo fuggire di più che in questo deserto?». Egli si poneva il dito sulla bocca dicendo: «Questo fuggite!»

* Un soldato chiese a un anziano se Dio avrebbe perdonato un peccatore. Egli gli disse: «Dimmi, caro, se il tuo mantello è lacero lo getterai via?» Il soldato rispose dicendo: «No, lo rammenderò e lo rimetterò addosso.» L'anziano gli disse: «Se tu ti prendi cura del tuo mantello, vuoi che Dio non sia misericordioso con te che sei la sua immagine?»

KATHARINENKLOSTER: DIGITALES ARCHIV ANGESTREBT

Die rund 4500 wertvollen Handschriften, die im Katharinenkloster auf der Sinai-Halbinsel aufbewahrt und gehütet werden, sollen digital erfasst werden.



Katharinenkloster am Füsse des Mosesberges.

Ein griechisches Expertenteam erfasst derzeit tausende kostbare Handschriften des Katharinenklosters, um ein digitales Archiv der Klosterbibliothek zu erstellen. 1100 Manuskripte sind auf Altsyrisch oder Arabisch verfasst, viele auf Griechisch oder Latein, aber auch in verschiedenen orientalischen Sprachen von Äthiopisch bis Mittelpersisch. Hier werden auch einige der ältesten Evangelien-Handschriften aufbewahrt.

Fachleute rechnen gemäss «Vatikan News», dass die vor einigen Monaten begonnene Arbeit mehr als zehn Jahre dauern wird. Trägerorganisation des Projekts ist die «Early Manuscripts Electronic Library» (EMEL) in Zusammenarbeit mit dem Katharinenkloster und mit der Bibliothek der Universität von Kalifornien in Los Angeles (UCLA). Die UCLA-Bibliothek möchte ab Herbst 2019 die ersten digital erfassten Manuskripte ins Internet stellen.

Das Katharinenkloster wurde im 6. Jahrhundert gegründet und ist eines der ältesten, noch bewohnten Klöster des Christentums. Es liegt am Füsse des Berges Sinai (Mosesberg). Dort befand sich nach der Überlieferung der brennende Dornbusch, in dem Moses die Offenbarung Gottes zuteil wurde. Zwar liegt das Kloster im Süden der Halbinsel, wo die Sicherheitslage etwas besser ist als im Norden, aber auch hier kam es im Jahr 2017 zu einem Überfall von IS-Terroristen auf einen Kontrollposten der ägyptischen Polizei. (pd)

SCHARIA EINGEFÜHRT

In Brunei wird die christliche Minderheit weiter zurückgedrängt. Der Sultan hat die Scharia eingeführt. Christen stehen noch stärker unter Druck.



Sultan Hassanal Bolkiah zum 50. Kronjubiläum (2017).

Der Sultan von Brunei hat vor einigen Monaten das Scharia-Rechtssystem vollumfänglich in seinem Land eingeführt. Brunei ist die einzige absolute Monarchie in Südostasien; der Sultan ist gleichzeitig Staatsoberhaupt und religiöses Oberhaupt des Landes. Das Strafrecht war bereits seit Mai 2014 schrittweise an die Scharia angepasst worden. Jetzt ist die Scharia Grundlage der Rechtsprechung für alle Bewohner von Brunei – mit Ausnahme der königlichen Familie.

Von den rund 430 000 Menschen, die in Brunei leben, bekennen sich gut 13 Prozent zum christlichen Glauben. Sie sehen mit der neuen Gesetzgebung ihre Religionsfreiheit in Gefahr. Mit der Scharia ist es streng verboten, eine andere Religion als den Islam zu verbreiten. Wendet sich ein

Muslim vom Islam ab, gilt er als Abtrünniger, dem die Todesstrafe droht.

Ratschlag, ins Exil zu gehen

Während sich die einen die Weitergabe ihres Glaubens nicht verbieten lassen wollen, plädieren andere für den Rückzug hinter die Kirchenmauern. Viele Christen fordern ihre Kinder auf, sich im Ausland eine Zukunft aufzubauen.

Anhand der neuen Rechtslage kann jedes Glaubensgespräch als Beleidigung des Propheten Mohammed ausgelegt werden, was zu Haft und Verurteilung führt. Auf dem Weltverfolgungsindex von «Open Doors» rangiert Brunei aktuell an 36. Stelle unter den Ländern, in denen Christen wegen ihres Glaubens verfolgt werden. (open doors)

NEUE UND ERFRISCHENDE FORM DER HEILIGEN MESSE

Ab Juni finden in Laax die sogenannten Lobpreis-Gottesdienste statt: Messen, in denen moderne Technik die Verkündigung der Frohen Botschaft unterstützt.

Hinter der Idee der Lobpreis-Gottesdienste steht ein 13-köpfiges Team, zu dem auch der Laaxer Carli Camathias gehört. Er hat sich mit dem «Pfarreiblatt Graubünden» über die neue Form der Messen unterhalten.

Carli Camathias, worin unterscheidet sich ein Lobpreis-Gottesdienst von einer herkömmlichen Messe?

Unsere Lobpreis-Gottesdienste sind Messen. Mit ihnen wollen wir den Menschen die Botschaft von Jesus zeitgemäss und spannend vermitteln. Weil es heute andere Möglichkeiten als noch vor 50 Jahren gibt, wollen wir diese nutzen – und zwar als Ergänzung, nicht als Ablenkung! Rücksicht auf die Liturgie ist selbstverständlich.

Können Sie das konkretisieren?

Es werden beispielsweise neuere, geistliche Lieder gesungen, die von weltlichen Instrumenten wie Gitarre oder Klavier begleitet werden. Die Verkündigung des Evangeliums oder ein Gebet werden akkustisch oder visuell unterstützt und ergänzt.

Was gab den Ausschlag für diese Idee?

Bei katholischen Festivals, wie beim Weltjugendtag, Adoray oder in Medjugorje haben wir immer wieder entdeckt, dass der Glaube sehr lebendig und fröhlich sein kann. Wir haben uns gefragt, weshalb an diesen Orten so viel mehr Begeisterung für Jesus entsteht als in den Pfarreien. Diese Anlässe und entsprechende Literatur haben uns inspiriert. Beim «Pastatalk»-Treffen in Chur haben wir uns konkreter Gedanken darüber gemacht. So entstand die Vision für unser Projekt.

War die Umsetzung schwierig?

Zuerst haben wir das Gespräch mit unserem Pfarrer Sur Bronislaw gesucht. Nach seiner positiven Rückmeldung ging unser Anliegen in den Kirchenvorstand. Auch hier erhielten wir volle Unterstützung. Das war eine sehr schöne Erfahrung für uns. Die grösste Herausforderung war die Einrichtung der Technik, da wenig Platz vorhanden ist, um die Geräte gut zu integrieren. Momentan ist die Technik nur vorübergehend eingebaut, was für uns einen relativ grossen Mehraufwand darstellt.

Weshalb haben Sie die Lobpreis-Gottesdienste auf den Sonntag gelegt?

Wir wollten den Sonntag als Tag Gottes und der Familie beibehalten. Der Blick in die anderen Pfarreien hat gezeigt, dass in der gesamten Region am Sonntagabend kein Gottesdienst stattfindet. Zu spät am Abend wollten wir die heilige Messe aber nicht feiern, damit danach auch genügend Zeit für das Zusammensitzen bleibt.

Laax ist romanischsprachig – in welcher Sprache werden die Lobpreis-Gottesdienste gefeiert?

Wir leben in einer romanischen Gemeinde und wollen deshalb diese Sprache auch weiterhin pflegen. Trotzdem sind uns auch die deutschsprachigen Gäste sehr wichtig. Deshalb werden wir den Gottesdienst grundsätzlich bilingual, auf Deutsch und Romanisch, durchführen. Dadurch wollen wir eine offene Willkommenskultur fördern. Das heisst: Die Deutschsprachigen sind herzlich willkommen bei uns!

Gibt es eine Altersbegrenzung?

Die poppige Lobpreis-Musik soll junge und ältere Menschen ansprechen. Die Lieder sind grundsätzlich einfach und für jedermann singbar. Ziel ist, die Kirche frisch und einladend zu gestalten, damit sich alle wohl – und aufgenommen fühlen. Alle Altersgruppen sind herzlich willkommen.



Nächste Termine:

So, 25. August 2019

So, 22. September 2019

So, 27. Oktober 2019

So, 17. November 2019

So, 15. Dezember 2019

**jeweils um 19 Uhr in der Pfarrkirche Laax;
anschliessend Erfrischung in der Sentupada.**

HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
48_49/2019

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saffiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Igis-Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Maria vor dem
Königspaar, Freskoausschnitt,
Kapelle Maria Magdalena
in Paspels. Foto: Wikimedia
Commons.

... der **3. Juli** der Tag des **heiligen Apostels Thomas** ist? 1945 wurde in Nag Hamadi (Ägypten) unter zahlreichen Handschriften auch ein vollständiges Exemplar des Thomas-Evangeliums entdeckt. Thomas soll in Indien missioniert haben.

... am **25. Juli Jakobstag («Jacobi»)** ist? Den Gedenktag des Jakobs d. Ä. feiert der **Verein Jakobsweg Graubünden** mit der Pfarrei Heiligkreuz von Chur. Um 9 Uhr wird der Pilgertag mit einer Messe in der Pfarrei eröffnet. Es folgt eine kürzere Wanderung. Weitere Infos unter www.jakobsweg-gr.ch.



Feierliche Prozession in Disentis an St. Placi.

... dieses Jahr **St. Placi** am **7. Juli** begangen wird? Es ist das Fest der beiden Gründungsheiligen des Klosters Disentis, **St. Placidus** und **St. Sigisbert**. Das Fest findet immer am Sonntag vor dem **11. Juli** statt.

**WELT
JUGEND
TAG
LOZÄRN
WJT.CH**

5.-7. Juli 2019: Deutschschweizer Weltjugendtag in Luzern.

... vom **5. bis 7. Juli** der **Deutschschweizer Weltjugendtag in Luzern** stattfindet? Rund 1000 Jugendliche aus der ganzen Deutschschweiz treffen sich in der **Hofkirche Luzern**, um die Freude am katholischen Glauben zu teilen. Lobpreis, Impulse und Gebetszeiten, Workshops, Konzerte, Begegnungsmöglichkeiten mit Bischöfen und Ordensoberinnen sowie zwei feierliche Gottesdienste mit Jugendbischof Alain de Raemy und Bischof Felix Gmür erwarten die Teilnehmenden. Mehr Infos unter www.weltjugendtag.ch/luzern/

Ein Tourist möchte mit der Fähre über den See Genezareth fahren. Sagt der Fährmann: «Das macht 50 Dollar.» Darauf der Tourist: «Boah, das ist aber teuer!» Meint der Fährmann: «Ja, aber über diesen See ist Jesus zu Fuss gegangen.» Der Tourist resigniert: «Kein Wunder, bei den Preisen!»